

Voices Unlimited übertrifft sich selbst

23.12.2014

Von [Frank Saltenberger](#)

Der Chor „Voices Unlimited“ setzte mit seinem zehnten Weihnachtskonzert im Hessenpark-Hotel einen Glanzpunkt unter die Chorkonzerte in der Adventszeit.



Voices Unlimited bot eines der besten Weihnachtskonzerte der vergangenen zehn Jahre. Foto: Saltenberger

Neu-Anspach. Zwei Duette gab es am Sonntagabend im Hessenpark. Das erste stand auf der Menü- und Eintrittskarte: „Duett von Schwarz- und Rotwild“ stand dort als Hauptgang zwischen „Apfel-Sellerie-Cappuccino mit marinierten Jakobsmuscheln“ und „weißem Schokoladen-Chili-Mousse mit Cassissorbet“. Das zweite Duett stand auf dem Programm des Weihnachtskonzerts und wurde gesungen von Christine Roth und Uta Janovsky.

Wer beim Landhotel im Hessenpark den Doppelgenuss gebucht hatte, konnte sich über beides freuen, zuerst über das Weihnachtsmenü im Restaurant, dann über das Weihnachtskonzert von „Voices Unlimited“ einen Stock höher im Landgraf-Ludwig-Saal. „Das war eine wunderbare Kombination, da braucht man nicht zum Konzert zu hetzen, ist schon da und kann alles entspannt genießen“, sagte ein Paar aus Anspach, das reserviert hatte.

Aber das Konzert war auch ohne Essen zu haben und dies nahmen ebenfalls viele wahr, denn der Saal war mit rund 130 Plätzen komplett ausverkauft. Es fand bereits zum zehnten Mal an gleicher Stelle statt, so dass der Landgraf-Ludwig-Saal, wie Sänger Lothar Ehlen bei der Begrüßung sagte, für den Chor schon zum Wohnzimmer geworden war. Im Wohnzimmer hatte man erstmals eine Lichtshow installiert, welche den Chor optisch effektiv in Szene setzte. Musikalisch setzte Pianist Hanno Lotz die Sänger optimal in Szene, und Dirigent sowie Chorleiter Andreas Mlynek machte gar keine großen Worte und drehte dem Publikum meist den Rücken zu. Aber er ist es schließlich, der den Chor zu dem gemacht hat, was er ist: zum Vorzeigechor der Region.

Und die Sänger übertrafen sich erneut, die musikalische Präsentation ist noch ausgereifter, das Auftreten noch gediegener geworden, und die einzelnen Stimmen haben noch einmal an Substanz und Selbstsicherheit gewonnen, so dass fast jeder solistisch überzeugend hervortreten kann. Beispielsweise das angesprochene Duett von Christine Roth und Uta Janovsky. Den Abendsegen aus Hänsel und Gretel trugen sie vor, und der gehört zu den anrührendsten seines Genres, vorausgesetzt, er wird von „Engel-Stimmen“ gesungen. Und die beiden Voices-Engel machten dies ganz ausgezeichnet. Christine Roth ist ein Neuzugang, und lieferte damit einen fantastischen Einstand. Eine weitere vierstimmige Gruppe überzeugte mit feinstem A cappella. Von den „Sweet Prickels“, die auch ein konzertreiches Eigenleben führen, ist man dies gewöhnt, aber auch die vier Sängerinnen waren zum Weihnachtskonzert in Hochform.

Nichts von der Stange

Der erste Teil war englischsprachigen Liedern gewidmet, aber auch ein französisches „Tourdion“ war dabei, der zweite enthielt auch viele deutschsprachige Lieder, aber die Arrangements, die Mlynek mit seinen Sängern einstudiert, klingen nie wie „von der Stange“, und wenn sie ein „Stille Nacht“ singen, dann klingen die Voices eben still, zart und zaubern weihnachtliche Gefühle in die Herzen. Das Programm war abwechslungsreich und unterhaltsam, und Letzteres lag an den vielen heiteren Geschichten, die zwischendurch eingestreut wurden.